

**Pfarrer Mihail RAHR**

*Russische Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat)*

(weitere Beiträge orthodoxer Autoren in deutscher Sprache unter: [www.orthodoxinfo.de](http://www.orthodoxinfo.de))

---

**Predigt zum Hochfest des Tempelgangs der Allheiligen Gottesgebälerin  
(Hebr. 9: 1-7; Lk. 10: 38-42, 11: 27-28)  
(04.12.2017)**

Liebe Brüder und Schwestern,

gleich in der ersten Woche der vierzigtägigen Vorbereitungszeit zum Fest der Geburt Christi gedenken wir des Tempelgangs der Allreinen Gottesgebälerin. Dieses Hochfest ist schon eine erste Vorankündigung der Erkösung des Menschengeschlechts. Die näheren Umstände dieses Ereignisses sind uns aus verifizierten apokryhischen Quellen und aus der kirchlichen Überlieferung bekannt, zudem stellt die Einführung in den Tempel die Erfüllung der Prophetie aus den Psalmen dar (s. Ps. 44: 10-16).

Wir singen heute im Troparion:

*"Heute ist der Beginn des Wohlgefallens Gottes und die Ankündigung der Erlösung der Menschen; im Tempel Gottes erscheint deutlich die Jungfrau, und verkündet allen den Gesalbten voraus. Zu Ihr wollen auch wir mit lauter Stimme rufen: 'Freue Dich, Du Erfüllung der Vorsehung des Schöpfers!'"*

Manch einer fragt sich womöglich, weshalb die orthodoxe Kirche dieses vermeintliche Randereignis der biblischen Geschichte so sehr in Ehren hält, während im abendländischen Christentums allenfalls noch kunsthistorische Belege in Form von mittelalterlichen Kirchengemälden von einer umfangreicheren kirchlichen Feier in der Vergangenheit zeugen. Ist dies bloß einer romantischen Erinnerungskultur geschuldet? - Mitnichten! Alle Hochfeste zu Ehren der Theotokos haben eine direkte theologische Relevanz für das Heilsgeschehen unabhängig davon, ob das zu feiernde Ereignis vor Christi Erlösungswerk stattfand oder danach. So sind die Geburt der Gottesgebälerin und der Tempelgang *Vorankündigungen* des kommenden Heils; die Empfängnis des Herrn (Fest der Verkündigung der Gottesgebälerin) und die Geburt Christi von der Jungfrau Maria sind unmittelbare *Erfüllungen* des Heilsgeschehens in Form der Menschwerdung Christi; die Entschlafung der Theotokos (Ihr seliger Übergang und die leibliche Aufnahme in den Himmel) ist die Manifestation der *Folgen* des Erlösungswerks Christi. Und im Tempelgang der dreijährigen Maria sind vorausschauend Aspekte dieser heilsgeschichtlichen Folgen erkennbar, denn Gottes Wirken steht über der Zeit.

Als Gott den Menschen nach Seinem Abbild erschuf (s. Gen. 1: 27), wurde der Mensch mit der Befähigung ausgestattet, Gott *ähnlich* zu sein (S. Gen. 1: 26).

Aber ist das angesichts unser aller Sündhaftigkeit nicht Utopie oder nur schönes, aber leeres Gerede? Wer von den Menschen kann Gott ähnlich sein außer dem aus dem Heiligen Geist und der Jungfrau Maria geborenen Menschensohn?!..

Versuchen wir doch aus dem Kondakion zum heutigen Festtag eine Antwort abzuleiten:

*"Der allreine Tempel des Erlösers, das kostbare Gemach und die Jungfrau, die heilige Schatzkammer der Herrlichkeit Gottes wird heute in das Haus des Herrn eingeführt. Sie führt mit ein die Gnade im göttlichen Geiste; die Engel besingen Sie; Sie selbst ist die himmlische Wohnstatt!"*

In der Vorsehung Gottes gab es also eine Frau, die zum "allreinen Tempel und kostbaren Gemach des Erlösers" sowie zur "Schatzkammer der Herrlichkeit Gottes" wurde, "die Gnade im göttlichen Geiste" in den Tempel Gottes einführte und dadurch zur menschlichen Wegbereiterin der Gnade durch den Gottessohn wurde. Der steinerne Tempel Gottes in Jerusalem war noch nicht mit der Gnade des Heiligen Geistes erfüllt, denn in ihm wurden nur die unvollkommenen Opfer des Alten Bundes dargebracht; nun aber zieht die von den Engeln besungene "himmlische Wohnstatt" des Herrn in das Allerheiligste hinein und bereitet somit den Weg für das Heil der Menschen durch die Menschwerdung Gottes. Sie, die Gnadenerfüllte (s. Lk. 1: 28), wird zur Wegbereiterin der Gnade in diese Welt! Sie tilgt hierdurch die Schuld der Urmutter Eva, welche durch ihren voreiligen Emanzipationsdrang ("*ihr werdet wie Gott*" - Gen. 3: 5, vgl. 3: 22) den Tod und die Knechtschaft des Teufels geerbt hatte, während die Jungfrau Maria durch den Gehorsam als "*Magd des Herrn*" (s. Lk. 1: 38) das Leben gebar und der Menschheit die Kindschaft Gottes zurückbrachte.

Doch wie geschah dies? Ist Ihre Erwählung durch Gott etwa mithilfe eines Zufallsgenerators erfolgt? - Nein, Sie ist der Spross heiliger Eltern, Sie wuchs in einem frommen und behüteten Elternhaus auf, bevor Sie in Erfüllung des elterlichen Gelübdes feierlich in den Tempel Gottes übergeben wurde. Stellt das nicht eine prototypische Darstellung des Idealbildes unseres Lebens in der Kirche dar?! Auch in der christlichen Kirche werden Kinder von der Mutterbrust an in der Liebe zu Gott erzogen und an die Heiligkeit der kirchlichen Mysterien herangeführt. Nur sollen sie mit fortschreitendem Alter im Glauben und in der Liebe *wachsen*, und sich nicht infolge des Aufruhrs der Jugend von der kirchlichen Gemeinschaft abkoppeln. Es geht bei dieser Frage für uns alle schlicht und ergreifend darum, ob wir dem heilbringenden Willen Gottes folgen oder dem verderblichen Weg dieser Welt verfallen. Die Erziehung der eigenen Kinder im Glauben wird allein vielleicht nicht die Rettung der Welt bewirken, sie kann aber zum ausschlaggebenden Mosaiksteinchen in Gottes Heilsplan werden. Von jedem von uns hängt enorm viel ab: werden wir am Tag des Gerichts etwas auf die Waagschale zur Rechten oder zur Linken beisteuern?!.. Die persönliche Verantwortung eines jeden von uns ist schon in Bezug auf die eigene Seele allein unendlich groß. Im Falle der "von Gott auserwählten Magd" (Megalinarion) war sie entscheidend für das Heil der Menschheit. Amen.